



m a g a z i n e

kommentare

Exquisite Kultur - Kadaver

+++ Alors que le cinéma mainstream s'était de plus en plus passé de films politiques ces dernières années, nous assistons apparemment à un rafraîchissant renouveau du genre.

Après l'excellent "The Three Burials of Melquiades Estrada" critiquant la politique us-américaine de l'immigration, voilà "The Constant Gardener" sur les firmes pharmaceutiques en Afrique et "Lord of War" traîtant du commerce des armes.

+++ Die "Apéro-Jazz"-Konzerte in der Brasserie des Centre Neumünster entwickeln sich zu einem wahren Pubikums-Magneten. Letztes Beispiel: der Auftritt des Sofia Ribeiro-Quartetts, bei dem der Andrang so groß war, dass das Publikum zum Teil auf den Gängen zuhören musste - nicht unbedingt ein Mangel angesichts der mittelmäßigen Akustik, die noch durch Hintergrundgeräusche von Ausschank und Kneipenpalaver verschlechtert wird.

+++ Kee Bock méi, seet de Künstler Raphael Springer, deen am Dezember seng virleefeg lescht Ausstellung zougemaach huet. Wat net heescht, datt en net méi wëllt molen a skulptéieren. Et wier och schued, well säi leschtent Bild "any way", eng imaginär an awer realistesch Landkaart, erweist sech als besonnesch beandrockend. Et kann een d'Wierk awer op Rendez-vous gesinn, gsm 021-290-750.

+++ An der Galerie Frank Gerlitzki zu Bouneweg stellt grad de Fotograf Marc Wilwert aus. Presse-Fotograf beim Wort, huet de jonken Artist sech bis elo virun allem duerch säi Foto-Projet "Car Wars" iwwer Stock-Coursen en Numm gemaach, dee vum CNA editéiert gouf. An där nei-er Ausstellung ginn et niewt Landschaftsbiller eng Rei vun Portraitën mat humoristischem Ennertoun ze gesinn. Den Titel vun der Ausstellung hëllt awer Bezuch op e manner iwwerzeegenden Projet iwwert d'Nuecht.

+++ Die guten Vorsätze fürs neue Jahr waren abzuholen bei: Alfred Kubin, eine willkommene Abwechslung - denn hier konnte man illustre Themen wie "der Wasserkopf" bestaunen. Besonders vor den graphischen Kompositionen, in denen das Unbewusste, Ängste und Visionen anhand von geheimnisvollen und morbiden Phantasiewesen und Darstellungen dunkler Landschaften veranschaulicht werden, konnte sich der Kulturkonsument mit seinen Zukunftsängsten auseinandersetzen.



Viel Angebot, wenig Nachfrage. Ist Luxemburg reif für eine offenere Kunstauffassung?

(Foto: lc)

AUSSTELLUNG

Des Künstlers neue Kleider

Am Samstag öffnete die "Exhibition-Transformation" in der Galerie QG Salzinsel ihre Pforten. Das vom Kollektiv LX5 organisierte Event wirft aber auch Fragen über das hiesige Kunstverständnis auf.

Keine elitäre Kunst produzieren, so lautet einer der Grundsätze des LX5 - Kollektivs. Es geht darum neue, junge Leute anzuziehen, aber auch gleichzeitig die Events so zu gestalten, dass sich auch Menschen ohne allzu fundiertes Wissen und Kunstverständnis in ihnen wiederfinden und sich auch wohlfühlen. Das Vermischen und das Zusammenbringen verschiedener Klassen liegt der Truppe am Herzen.

Doch das ist, gegen 19 Uhr am Samstagabend im Mitteltrakt der Kufa, bei weitem nicht der Fall. Das Publikum ist - womöglich auch wegen der etwas ungünstigen Uhrzeit - relativ spärlich erschienen und besteht nur aus im Kulturbetrieb bekannten Gesichtern. Ein paar Kulturredakteure stehen fachsimplend in der Galerie. Zwei Bilder werden aufgehängt. Hinten im Saal schrammelt ein junger Mann, relativ laut auf einer akustischen Gitarre. Afurnishedsoul, das Solo-Projekt des Ex-Carefree Sängers Jeff, ist nicht unbedingt fehl am Platz. Die Besucher der Galerie plappern munter weiter und sind definitiv nicht in Konzertstimmung. Es dürfe jetzt nicht drinnen geraucht werden, meint jemand, da der Direktor der Kulturfabrik noch anwesend sei. Nikotin-

junkies bleiben also draußen. Wer allerdings den Kopf etwas anhebt kann sich trotzdem die Live-Übertragung aus dem Inneren des Saales ansehen. Mit der Funkübertragung hapert es allerdings ein bisschen - manchmal verzerrt sich das Bild oder es verschwindet komplett im Flimmern. Diese umgedrehte Sicherheitskamera - von innen nach aussen - kann als Metapher für den ganzen Abend verstanden werden: Far away, so close.

Wo bleibt die Revolution?

Eigentlich sollte an diesem Abend das weitergeführt werden, was die Hoferlin 42 - Installation LX im Januar 2004 angerissen hatte. Doch die revolutionäre Grundstimmung, die vor zwei Jahren noch für Begeisterung gesorgt hatte, scheint in der Zwischenzeit flöten gegangen zu sein. Das Publikum schien aber an diesem Samstagabend nicht gewillt die von den Veranstaltern bereitgestellte Plattform zu nutzen. Die vorherrschende Stimmung war eher auf Konsum aus.

So litt etwa die nur spärlich besuchte Masken-Performance der franko-luxemburgischen Truppe "Zaclama!" unter dem relativ begrenzten

Interaktionswillen der Galeriebesucher. Eigentlich hatten die beiden Vertreterinnen des Ensembles sechs verschiedene Rollen eingeprobt, die sie mit den ZuschauerInnen durchspielen wollten. Doch mangels Beteiligung brachen sie ihr Programm schon nach der Hälfte ab.

Die Liste kann weitergeführt werden: Die Malperformance von Frédéric Atlan aus Frankreich, der die Anwesenden dazu aufrief ein Bild mit ihm zu malen, provozierte zwar die spontane Entstehung eines Freiraums - nur leider nicht im bildlichen Sinn. Statt drinnen füllte sich der Platz vor der Tür wieder. Später am Abend war zu hören, man habe sich nicht die Kleidung versauen wollen, oder aber man sei durch den Tinner-Gestank vertrieben worden.

Dass die Luxemburger Kunst-Konsumenten in der Regel dazu geneigt sind, vor allem das zu nehmen was ihnen auf einem Silbertablett angeboten wird, ist indessen nichts Neues. Möglicherweise beflügelte der Erfolg der Hoferlin 42 - Installation das Kollektiv darin diese Tugend nicht in ihr Konzept einzubauen. Doch diesmal schien die Rechnung nicht so aufzugehen. Denn die in der Salzinsel gebotenen Vorstellungen

Galerie QG Salzinsel,
Kulturfabrik, Esch/Alzette
Öffnungszeiten:
Mi. + Do. 15h - 22h,
Fr. + Sa. 15h - 24h,
So. 15h - 20h.
Noch bis zum 29. Januar.

Luc Caregari